

Faust begeistert

Am 26. April fuhren die gymnasialen 10. Klassen des RecknitzCampus Laage zum Ernst-Barlach-Theater in Güstrow, um sich eine sehr interessante Inszenierung von „Faust I“, dem Lebenswerk Johann Wolfgang von Goethes, anzusehen. Die Haupt- und auch die Nebenrollen wurden von Nils Höddinghaus besetzt – und sonst niemandem. Um die Fahrt von Laage nach Güstrow möglich zu machen, übernahm der Förderverein des Ernst-Barlach-Theaters freundlicherweise einen sehr großen Teil der Fahrkosten, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Ich war anfangs mehr als überrascht, als ich hörte, dass so ein umfangreiches Theaterstück wie „Faust“ nur von einem einzigen Darsteller verkörpert werden soll. Wie soll das wohl funktionieren? Auch wenn das natürlich eine sehr kreative Idee ist, glaubte ich, um ehrlich zu sein, vor der Aufführung nicht daran, dass das klappen kann. Aber zum Glück trieb mich meine Neugier doch zu der Vorführung und ich muss sagen, dass ich selbst jetzt noch sehr beeindruckt davon bin. Das Drama „Faust“ beinhaltet die verschiedensten Charaktere, sei es nun der launische Protagonist Doktor Heinrich Faust mit dem unstillbarem Wissensdrang oder sein gewitzter und betrügerischer Begleiter Mephistopheles, der Teufel persönlich – all diese Rollen wurden glaubhaft und sehr kreativ von Herrn Höddinghaus dargestellt und zwar auf sehr lockere und amüsante Weise. Allgemein wurde aus dem Drama so eher eine Art Komödie. Im ersten Moment klingt das zwar sehr geschmacklos, aber für ein jüngeres Publikum, wie wir es sind, war diese Inszenierung sehr erfrischend. „Faust“ kann ein sehr erdrückendes, schweres und für einige sogar langweiliges Buch sein oder man ist einfach kein Freund von Büchern. Da kommt so eine lustige und lockere Aufführung recht gelegen und sie half meinen Mitschülern und mir dabei, dieses komplizierte Stück besser zu verstehen.



Was dieses Theaterstück auch sehr besonders machte, war die Involvierung des Publikums. Wie bereits gesagt ist es fast schon unmöglich, als einziger Schauspieler allein auf der Bühne

ein Stück zu spielen. Da braucht man manchmal schon die geräuschvolle Untermalung des gesamten Publikums bei einer dramatischen Szene („Ooohh!“, „Aaahhh!“) oder sogar ein Gretchen, welches einem auf der Bühne Beistand leistet. Durch die Beteiligung des gesamten Publikums oder einzelner Schüler, die auf die Bühne geholt wurden, bekam ich das Gefühl, dass ich nicht nur bei dieser Inszenierung zusah, sondern selbst ein Teil dieser war – zumal wir als Zuschauer auf der Bühne und nicht im Zuschauerraum saßen.

Alles in allem war diese Inszenierung von Goethes Drama für mich etwas ganz Besonderes und ich kann es jedem nur wärmstens ans Herz legen, sich ebenfalls dieses Stück anzusehen. Es ist ganz anders als diese etwas steifen Aufführungen – es ist witzig, es ist packend, es ist sehr leicht zu verstehen und trotzdem tiefgründig - und mit Herrn Höddinghaus großartig besetzt. Selbst für uns junge Menschen, die meist weder von „Faust“ noch von Theaterstücken begeistert sind, ist es perfekt gemacht und diese Aufführung sollte jeder einmal gesehen haben.

Julia Witzl, Klasse 10a, RecknitzCampus Laage